

Zusammenfassung

Die fehlenden oder schlechten Bildungsabschlüsse waren 2024 wieder besonders gravierend, so dass ein Hauptschulkurs in Kooperation mit der Volkshochschule Osnabrück zum nachträglichen Erwerb des Hauptschulabschlusses im Zentrum für Jugendberufshilfe eingerichtet wurde. **63%** hatten 2024 zu Betreuungsbeginn keinen Schulabschluss.

Übersicht: Teilnehmende ohne Schulabschluss:

Jahr	Ohne Schulabschluss	Jahr	Ohne Schulabschluss
2005	39%	2015	57%
2006	50%	2016	71%
2007	54%	2017	72%
2008	57%	2018	77%
2009	62%	2019	70%
2010	60%	2020	70%
2011	64%	2021	75%
2012	61%	2022	63%
2013	53%	2023	61%
2014	61%	2024	63%

In dem Zeitraum von 1996 bis 2004 lag der Durchschnitt der Personen ohne Schulabschluss bei 35%.

Zu diesen gravierenden Bildungsdefiziten kommen wachsende psychische Auffälligkeiten und Problemlagen, die nur mit zusätzlicher professioneller Unterstützung bearbeitet werden können.

Es ist ferner festzustellen, dass diesen jungen Menschen eine realistische Perspektive für eine berufliche Zukunft fehlt, sie nicht in der Lage sind, ihren Lebensalltag zu strukturieren und nicht an Teamarbeit und geregelter Arbeit gewöhnt sind. Dementsprechend musste die Förderung besonders kleinschrittig erfolgen. Die Durchführung von Qualifizierungsbausteinen in den Werkstätten gestaltete sich zunehmend schwierig.

Auch 2024 wurden ausschließlich junge Menschen vom Jobcenter an das Zentrum für Jugendberufshilfe überstellt, die vorrangig stabilisiert werden sollten und sich an einen geregelten Tagesablauf gewöhnen sollten. Dementsprechend war das Aktivierungskonzept den Bedarfen dieser Zielgruppe angepasst worden.

Trotz der schwierigen Persönlichkeitsstruktur der Teilnehmenden konnte eine Vermittlungsquote von 23,3%, bereinigt nach AZAV 39,2% in 2024 erreicht werden.

Das 2012 eingeführte Belohnungssystem wurde in 2024 eingesetzt um die Motivation für die Weiterführung der Maßnahme hoch zu halten.

Die Anwesenheit eines Mitarbeiters des Jobcenters im Zentrum für Jugendberufshilfe Dammstraße hat sich als sinnvolle Ergänzung bewährt. Die kurzen Wege bei formalen Problemen oder Anfragen konnten zeitnah geklärt werden. Ebenso konnten weitere Förderplanungen für und mit den Teilnehmenden gemeinsam abgestimmt und eingeleitet werden. Hierzu war ein intensiver Austausch mit den Integrationscoachs notwendig.